

**Vom Tierquäler zum (Gewalt-)Täter?
Über den Zusammenhang zwischen Tierquälern und Tätern (sexueller) Gewalt an Menschen**

ABSTRACT

Die Arbeit geht der Frage nach, ob das Phänomen der Tierquälerei, das ohne sporadisch auftauchende Presse-Highlights ein kriminologisch-kriminalistisches Schattendasein fristet, in seiner (möglicherweise) sadistisch oder sexuell motivierten Tatbegehung auch als Vorhersage für die Begehung von (sexueller) Gewalt an Menschen gesehen werden kann.

Die Arbeit ist explorativ, mit vorwiegend qualitativen Erhebungsinstrumenten, ausgerichtet.

Zunächst erfolgt die strafrechtliche Vorstellung der Tierquälerei nach dem Tierschutzgesetz und Strafgesetzbuch, der Tatbestandsmerkmale und der Tatbegehungsweisen. Hierbei wird auch der Tierschutzgedanke in der Europäischen Union und in den USA in den Blick genommen.

Die empirische Untersuchung erfolgt auf mehreren Ebenen im Sinne einer Triangulationsstrategie: Zum einen aus der Präsentation und Auseinandersetzung mit aktuellen, methodisch unterschiedlichen und auszugsweise (inter-)nationalen Studien zur Tierquälerei – im Kontext von Gewalt an Menschen – mit den einschlägigen Themenfeldern Psychologie, forensische Psychiatrie, Kriminologie und Kriminalistik.

Zweitens aus der Analyse und Auswertung themenbezogener Gerichtsurteile anhand einschlägiger Falldarstellungen, ergänzt durch eine computerbasierte Recherche hessischer Fälle.

Drittens durch qualitative Experteninterviews von kriminalpolizeilichen Sachbearbeitern aus den Bereichen Tötungs-, Sexual-, sowie Tierschutzdelikte, ergänzt durch Interviews zweier inhaftierter Mörder und Sexualtäter.

In einem weiteren Abschnitt werden Präventionsmöglichkeiten für Polizei, Justiz und die Zivilgesellschaft vorgestellt.